

Herrn Bundesminister
Dr. Johannes Hahn
Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1014 WIEN
Österreich

13. Mai 2009

Offener Brief der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft betreffend Mitgliedschaft Österreichs bei CERN

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Hahn,

Mit dem allergrössten Erstaunen und Unverständnis hat die Schweizerische Physikalische Gesellschaft von Ihrer Entscheidung erfahren, die Mitgliedschaft Österreichs beim CERN aufkündigen zu wollen. Sie werden sicher nicht leichtfertig zu einer Entscheidung von solcher Reichweite gekommen sein, trotzdem möchten wir Sie hiermit ersuchen, Ihre Meinung und Position nochmals sorgfältig neu zu bewerten.

Die am CERN verfolgte Forschung kann selbstverständlich gegen andere Forschung abgewogen werden, eine Abwägung gegen die „Quantenphysik“, mit der Sie in der Presse zitiert werden, ist allerdings grotesk: Die Teilchenphysik ist Quantenphysik und spielt dort eine Vorreiterrolle. Das CERN ist das weltweit grösste Labor, in dem nach Antworten auf die fundamentalsten Fragestellungen der Physik gesucht wird. Die Aussichten, demnächst bei dieser Suche wesentliche Antworten zu finden, sind heute sehr vielversprechend. Es steht die wissenschaftliche Ernte einer anstrengenden und – auch von Ihrem Land – mit viel Aufwand betriebenen Aufbauphase an.

Die Geschichte des CERN ist eine Erfolgsgeschichte, nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht sondern auch als glänzendes Beispiel für gelungene, weitgehend ideologiefreie, internationale Zusammenarbeit. Österreich hat in seiner nunmehr 50-jährigen Mitgliedschaft viel zur Erfolgsgeschichte des CERN beigetragen. Die Sichtbarkeit der kleineren Staaten beim CERN sollte nicht unterschätzt werden, insbesondere die Ihres Landes: die Leistungen der österreichischen Physiker werden unter den Kollegen hochgeschätzt und auch nach aussen und in die Öffentlichkeit hinein hat die österreichische Physik das Bild des Zentrums mit prägen können, durch österreichische Generaldirektoren, die Wahrnehmung vielfältiger Leitungsfunktionen und nicht zuletzt durch die derzeitige Verantwortung einer Österreicherin für auswärtige Angelegenheiten. Die Teilchenphysiker Ihres Landes sind auch im internationalen Umfeld von Grosseprojekten sichtbar, der Anteil am Erfolg ist gemessen am Einsatz beträchtlich, der Rückfluss von Mitteln in Ihre heimischen Betriebe ist beachtlich, Ihr Ausbildungsprogramm ist vorbildlich. Vor so einem Hintergrund muss vor schnellen, weitreichenden, wenn auch vielleicht krisenbedingten, Entscheidungen gewarnt werden.

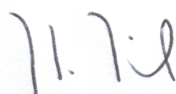
Der von Ihnen angestrebte Schritt Ihres Landes hat aus unserer Sicht negativste Signalwirkung. Der besondere Zeitpunkt, zu Ihrem 50-jährigen Jubiläum und gerade vor Anlauf der Grosseexperimente am LHC verstärkt diese Wirkung noch weiter. In Gefahr ist die zuverlässige und für alle Seiten nutzbringende Einbindung der österreichischen Forschung im internationalen Umfeld im allgemeinen.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir Sie eindringlich, Ihre Entscheidung zu überdenken und möglichst zu revidieren.

Freundliche Grüsse,



Christophe Rossel
SPG Präsident



Klaus Kirch
SPG Vorsitzender Fachbereich
Astro-, Kern-, Teilchenphysik